

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



**GEORGS
MARIEN
HUETTE**



Agenda 2030 vor Ort

Stadt Georgsmarienhütte

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Stadt Georgsmarienhütte
Anschrift: Oeseder Straße 85
PLZ, Ort: 49124 Georgsmarienhütte
Email: stadtentwicklung@georgsmarienhuetten.de
Internet: [www.georgsmarienhuetten.de/gestalten.de](http://www.georgsmarienhuetten.de/gestalten)
Ansprechpartner / Zuständigkeit: Frau Wiggers und Frau Wiegers

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Bart Denys
Email: Bart.Denys@engagement-global.de
www.service-eine-welt.de / service-eine-welt@engagement-global.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung

Stadt Georgsmarienhütte
Fachbereich IV
Ansprechpartnerinnen: Frau Gesche Wiggers, Frau Britta Wiegers

Gestaltung

Gesamtgestaltung: Stadt Georgsmarienhütte FB IV- Stadtplanung Frau Britta Wiegers
Deckblatt: Stadt Georgsmarienhütte

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Georgsmarienhütte auf dem Weg zur global nachhaltigen Kommune	10
Wo stehen wir in Georgsmarienhütte?	10
Wo wollen wir hin?	20
Verankerung und Organisation in der Verwaltung	30

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,



Bürgermeisterin Dagmar Bahlo
© Copyright Stadt Georgsmarienhütte / Viola Temme

die nachhaltige Entwicklung hat in der Stadt Georgsmarienhütte seit über 30 Jahren einen hohen Stellenwert. Die Mitgliedschaft im Klimabündnis seit 1993, die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts, die Renaturierung der Düte und die Auszeichnung als Fairtrade Town sind nur einige Beispiele des Engagements. Mit der Unterzeichnung der Teilnahme an diesem Projekt und der Unterzeichnung der Musterresolution der Agenda 2030 im Jahr 2022 hat die Stadt sich zur nachhaltigen Entwicklung bekannt und wird dieser auch weiterhin vorantreiben.

Um den Herausforderungen der Zukunft, wie beispielsweise dem fortschreitenden Klimawandel, dem Erhalt der lokalen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und dem demografischen Wandel, strukturiert zu begegnen, hat sich die Stadt Georgsmarienhütte dazu entschlossen an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen III“ teilzunehmen. Im Kern des Projektes geht es darum, kommunale Handlungsempfehlungen im Kontext der Agenda 2030 mit der Verwaltung, Kommunalpolitik und anderen relevanten Stakeholdern zu entwickeln, sodass ein Handlungsprogramm zu dem Thema Nachhaltigkeit entsteht. Das kommunale Engagement in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik

wird durch das Handlungsprogramm ausgebaut und die 17 Ziele Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals- SDGs) in den kommunalen Alltag verankert. Darüber hinaus werden durch Einbeziehung und Beteiligung der Bürgerschaft, bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Nachhaltigkeit, die SDGs ein fester Bestandteil im gesamten kommunalen Handlungsraum.

Der Austausch zwischen interessierten Einwohnenden, Politik und der Verwaltung hat gezeigt, wie viel Potential für eine nachhaltige Entwicklung noch in der Stadt Georgsmarienhütte schlummert. Dieses Projekt signalisiert, dass es wichtig ist, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Kommune mitzunehmen. Gerade diese Zusammenarbeit zeigt eine Chance zu nachhaltigem Verhalten auf.

Mit diesem Projekt sind die Weichen gestellt, Georgsmarienhütte als nachhaltige Kommune zu verstetigen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen Beteiligten aus der Öffentlichkeit, als Teilnehmende an der Steuerungsgruppe oder Mitwirkende bei einer Beteiligung zum Projekt, bei den politischen Vertreter*innen sowie Verwaltungsmitarbeitenden, die der Steuerungsgruppe angehören und gehören, Frau Böhm mit ihrem Team von mensch und region, mit Ihrer Beratung vor Ort und der Organisation der verschiedenen Treffen und der SKEW, die durch ihre Förderung das Projekt ermöglichen.

Ich freue mich, Georgsmarienhütte zu einer nachhaltigen Kommune führen zu können und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Dagmar Bahlo, Bürgermeisterin von Georgsmarienhütte

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs über Nachhaltigkeit. Ein weiterer

Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.



Nachhaltige Erde
„Bild: Freepik.com“. Dieses Cover wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt.

DIE SDGs IM ÜBERBLICK

Die 17 Nachhaltigkeitsziele



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030.“

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.



Stilleben der Ziele für nachhaltige Entwicklung „Bild: Freepik.com“. Dieses Cover wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden,

Städte und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte die zweite Runde an, die von Ende 2020 bis Ende 2021 mit neun Kommunen umgesetzt wurde. Diese Runde war geprägt von der Corona-Pandemie, durch die ein persönlicher Austausch deutlich erschwert war. Der Zeitraum der dritten Runde war von Anfang 2022 bis Ende 2023 mit nun 16 Kommunen. Davon haben 10 Kommunen bereits in den vorangegangenen Phasen Handlungsprogramme erstellt, die zu einer Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt wurden. Sechs Kommunen waren neu im Projekt und befassten sich zunächst mit der Bestandsaufnahme, die Basis für die dann folgenden Handlungsprogramme war.

So sind nun 27 Kommunen Teil des GNKN-Netzwerks Niedersachsen! Sie stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Mitgliedsgemeinden, Einheitsgemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!



Teilnehmende Kommunen aus allen drei Runden GNK Niedersachsen



Teilnehmende vor dem Holzmarktbrunnen in Hannover. © Stefan Neuenhausen

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns!
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern!

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält. Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb einer Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei bis fünf Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit bzw. einer Nachhaltigkeitsstrategie: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Er-

gebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Das Auftakttreffen erfolgte noch digital, die weiteren Treffen konnten jedoch endlich wieder in Präsenz durchgeführt werden. In diesen Treffen erfolgten zum einen Inputs und Praxisbeispiele zu den Themen der globalen Verantwortung wie Faire Beschaffung und kommunale Partnerschaften. Zum anderen waren der Austausch der Kommunen über ihre Aktivitäten und die weiteren Schritte auf dem Weg zum Handlungsprogramm bzw. zur Nachhaltigkeitsstrategie wichtige Programmpunkte.

Ergänzt wurden die Treffen der beteiligten Kommunen durch themenorientierte Online-Austausche, an denen alle 27 Kommunen des niedersächsischen GNK-Netzwerks teilnehmen konnten.

Beim Abschluss des Projektes präsentierten alle Kommunen ihre Ergebnisse und wurden in ihrer Arbeit gewürdigt. Dieser „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die nun folgende Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring und einer damit einhergehenden Verstärkung. Das Engagement für die globale nachhaltige Kommune geht also weiter!

3. GEORGSMARIENHÜTTE AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Wo stehen wir in Georgsmarienhütte?

Die Stadt Georgsmarienhütte befasst sich seit Jahrzehnten mit Projekten, die der Nachhaltigkeit dienen und aus heutiger Sicht unter Nachhaltigkeit gefasst werden. Aus diesem Grund entstand in den Bereichen Abteilung Stadtplanung und Klimaschutzmanagement die Idee, am Projekt Global nachhaltige Kommune Niedersachsen III teilzunehmen.

24.02.2022
Ratsbeschluss zur Teilnahme am Projekt „Global nachhaltige Kommune Niedersachsen III“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

15.03.2022
Zusage Projektteilnahme

28.04.2022
Erstberatung durch das Projektbüro mensch und region

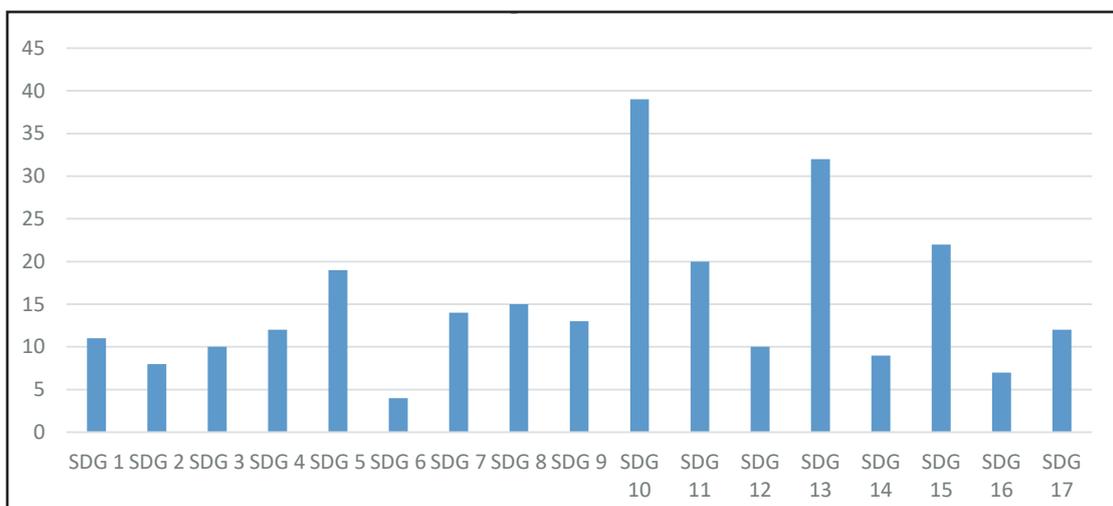
Die genannten Bereiche fungierten während des gesamten Projektes als Kernteam und organisierten mit der Prozessberaterin den Ablauf des Projektes in Georgsmarienhütte.

Bestandsanalyse

Im Zuge der Erstberatung und in den folgenden Veranstaltungen zum Start des Projektes, wurde seitens der Projektberaterin erläutert, wie wichtig der erste Baustein des Prozesses, die Ermittlung der Nachhaltigkeit in Georgsmarienhütte, ist. In diesem Zusammenhang wurde eine Bestandsanalyse zu bereits bestehenden städtischen Nachhaltigkeitsaktivitäten erstellt.

Mit Hilfe der Bestandsanalyse von umgesetzten, laufenden oder angedachten Projekten zeigte sich, dass Georgsmarienhütte bereits nachhaltig agiert. Viele dieser Projekte wurden bislang allerdings nicht in Gänze unter dem Thema Nachhaltigkeit betrachtet. Auch war und ist es oft ein Problem, dass zunächst gar nicht erkannt wurde bzw. wird, dass Projekte oder auch Maßnahmen nachhaltig sind.

Die Bestandsanalyse hat ergeben, dass zu allen SDGs bereits Projekte und Maßnahmen durchgeführt wurden bzw. werden. Das unten aufgeführte Diagramm stellt eine Übersicht der Anzahl der aufgeführten Projekte, zugeordnet den einzelnen SDGs, dar. Bei der Darstellung wurde die Größe der Projekte nicht gewertet, sondern lediglich die Anzahl.



Übersicht der Anzahl der Projekte, ohne Einbezug der Größe der Projekte, zugeordnet den einzelnen SDGs

Wenn das Thema Nachhaltigkeit in seine drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales aufgeteilt wird, ist gerade die Ökologie in Georgsmarienhütte gut vertreten. Die Stadt Georgsmarienhütte ist seit über 30 Jahren Mitglied im Klimabündnis, darüber hinaus wurde im Jahr 2020 ein integriertes Klimaschutzkonzept beschlossen, welches durch die Klimaschutzmanagerin umgesetzt wird. Im Jahr 2023 wurde außerdem das Klimaschutzleitbild verabschiedet.

Die im Stadtgebiet verlaufenden Gewässer werden seit Jahren, sofern möglich, sukzessiv renaturiert. Die Waldflächen in der Stadt Georgsmarienhütte umfassen ca. 2000 Hektar, wovon sich 80 % dieser Flächen in Privateigentum befinden. Alle Waldeigentümer*innen in Georgsmarienhütte sind in der Waldschutzgenossenschaft Osnabrück-Süd zusammengeschlossen. Die Waldbestände sind seit 2001 PEFC zertifiziert. Diese Zertifizierung beinhaltet Auflagen zur umweltschonenden und nachhaltigen Bewirtschaftung der Waldflächen. Die sich im Eigentum der Stadt Georgsmarienhütte befindliche Waldfläche beträgt ca. 57 Hektar und ist auf 25 räumlich voneinander getrennte Parzellen verteilt. Dadurch werden an die Bewirtschaftung besondere Herausforderungen gestellt. Ziele der Bewirtschaftung sind grundsätzlich regelmäßige Eingriffe in die Bestände zum dauerhaften Erhalt und zur Stabilisierung der Waldflächen (Durchforstung), wodurch auch das Ziel der natürlichen Verjüngung des Bestandes gefördert wird; die Förderung von lichtbedürftigen Baumarten wie der Eiche- durch Freistellung; die Umwandlung von nicht standortgerechtem Nadelwald in standortgerechten Laubmischwald sowie eine Entschärfung des Konfliktpotentials zwischen Wald und angrenzender Bebauung. Letzteres wird durch die Anlegung stufiger Waldränder erreicht, wodurch auch der Verkehrssicherungspflicht Rechnung getragen wird. Diese Ziele werden seit mehr als 25 Jahren auf den städtischen Parzellen umgesetzt.

Einmal im Jahr kürt die „Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ (vormals Menschen für Bäume) einen Baum zum „Baum des Jahres“, um auf den besonderen Wert der Bäume im Allgemeinen sowie auf besondere zum Teil gefährdete Arten aufmerksam zu machen. In Georgsmarienhütte wird seit 1989 jährlich der „Baum des Jahres“ auf der Naherholungsfläche am Schauenroth im Stadtteil Oesede gepflanzt. Die Bäume dafür spendet jedes Jahr die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück. Mit der Pflanzaktion zum „Baum des Jahres“ leistet die Stadt

Georgsmarienhütte nicht nur einen nachhaltigen Beitrag zur Biodiversität und zum Klimaschutz, sondern der „Baumpark“ ermöglicht es auch den umliegenden Grundschulen, ihren Sachkundeunterricht direkt in die Natur zu verlagern. Zur Veranschaulichung sind am Gehweg entlang der Straße „Schauenroth“ Informationstafeln angebracht, in der alle „Bäume des Jahres“ genauso zu finden sind, wie eine Übersichtskarte mit den einzelnen Standorten.

Auch mit Hilfe von Bebauungsplänen wird die Nachhaltigkeit immer mehr verstetigt. So finden Festsetzungen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz den Weg in die Bebauungspläne. Auch wird darauf geachtet, dass wieder mehr Grünflächen mit aufgenommen werden.

Neben dem großen Bereich des ökologischen Standbeins kommen die beiden anderen Standbeine der Nachhaltigkeit in Georgsmarienhütte dennoch nicht zu kurz. Als Fairtrade Town fördert Georgsmarienhütte den Fairen Handel auf kommunaler Ebene und ist das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam für den Fairen Handel stark machen.

Auch sind die Geschlechtergerechtigkeit sowie Partnerschaften mit Kommunen aus anderen Ländern wichtige Handlungsfelder.

Der Status Quo von Projekten und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit zu Beginn des Projekts Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen III kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Es wird keine Garantie für die Vollständigkeit gegeben. Da die Projekte und Maßnahmen den SDGs zugeordnet sind, doppelten sich diese teilweise.



SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
 <p>1 KEINE ARMUT</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Equal Pay Day • Beratung Frau und Betrieb • Schwanger was nun? • Aktionen zum Frauentag • Ferienpass • Familienpass • Tafel (Außenstelle Tafel Osnabrück) • Ukraine Hilfe • Beratungsangebot für Migranten und Geflüchtete • Nachhaltige Beschaffung • Mitglied im Klimabündnis
 <p>2 HUNGER BEENDEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tafel • Förderung regionaler Produkte durch den Wochenmarkt • Fairtrade Town • Familienpass • Ukraine Hilfe • Beratungsangebot für Migranten und Geflüchtete • Nachhaltige Beschaffung • Mitglied im Klimabündnis
 <p>3 GUTE GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionsmonat November zum Antigewalttag • Sicherung der Ärzteversorgung in allen Stadtteilen • Neugeborenen Besuchsdienst • Mitglied im Klimabündnis • FFH Gebiet Vergrößerung • Stiftung Hilfe für Petra (Typisierungsaktionen Knochenmarkspender) • Präventionsrat • Hochwasserschutz • Einsatz einer Kläranlage auf dem neusten Technikstand • Biogasanlage der Stadtwerke
 <p>4 QUALITÄT IN DER BILDUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Neubau Michaelisschule • Neubau von Kindertagesstätten • Sanierung von Schulgebäuden • Angebot vom „WiKi-Club/Wissen für Kids“ • Berufswahl-Shuttle • Management Information Game (MIG) • Museum Villa Stahmer • Inklusive Schulen und Kitas • Ukraine Hilfe • Mitglied im Klimabündnis • Energie Scouts (AzubiProjekt) • Dino City
 <p>5 GLEICHHEIT DER GESCHLECHTER</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung einer Gleichstellungsbeauftragten seit 01/1993 • Equal Pay Day • Beratung Frau und Betrieb • Aktionsmonat November zum Antigewalttag

SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
 <p>5 GLEICHHEIT DER GESCHLECHTER</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen zum Frauentag • Kinoreihe „Starke Menschen“ • Aktionen zum Männertag • Gendersensible Sprache • Weihnachtskalender • Ausstellungen • Frauenfahrten • Politik braucht mehr Frauen • Angebot von Selbstverteidigungskursen • Empowerment für Migrantinnen • Aufklärungskurse für männliche Migranten • Einstellungsverfahren • Familienpass • Tafel (Außenstelle Tafel Osnabrück) • Mitglied im Klimabündnis
 <p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring Mühlenteich • Renaturierung von Gewässern • Information zur Wasserknappheit im Sommer (inkl. Entnahmeverbote) • Mitglied im Klimabündnis
 <p>7 GÜNSTIGE UND SAUBERE ENERGIE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energie Scouts (Azubiprojekt) • Sanierungskonzept gem. Energieausweisen • PV-Anlagen auf allen Liegenschaftsdächern • Kommunales Energiemanagement • Solar- und Gründachkataster bewerben • LED Beleuchtung publik machen • Kommunale Wärmeplanung • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Beschäftigung einer Klimaschutzmanagerin • Förderung der E-Mobilität • Mitglied im Klimabündnis • Förderprogramme für Privathaushalte • Angebot von Energieberatung über Verbraucherzentrale • Biogasanlage der Stadtwerke
 <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fairtrade-Town • Hütter Unternehmer Talk • Unternehmerfrühstück • Unternehmersammtisch • Ansiedelung von Unternehmen mit vielen, hochwertigen Arbeitsplätzen • Equal Pay Day • Beratung Frau und Betrieb • Schwanger was nun? • Aktionsmonat November zum Antigewalttag • Aktionen zum Frauentag • Behindertenbeirat • City Guide • Ansiedelung von Unternehmen • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Mitglied im Klimabündnis

SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
 <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Radverkehr • Kommunale Wärmeplanung • Enger Austausch mit der GMH Gruppe , der das ansässige Stahlwerk angehört ist • Klimaschutz in Planungs- und Entwicklungsprojekten • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Beschäftigung einer Klimaschutzmanagerin • Förderung der E-Mobilität • Mitglied im Klimabündnis • Mobilitätskonzept • Ausweisung nachhaltiger Wohngebiete • Standortkonzept für gewerbliche Bauflächen • Spielplatzkonzept • Breitbandausbau
 <p>10 ABBAU VON UNGLEICHHEITEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Equal Pay Day • Beratung Frau und Betrieb • Schwanger was nun? • Aktionsmonat November zum Antigewalttag • Aktionen zum Frauentag • Kinoreihe „Starke Menschen“ • Aktionen zum Männertag • Gendersensible Sprache • Kinderstadtplan • Ausstellungen • Frauenfahrten • Politik braucht mehr Frauen • Angebot von Selbstverteidigungskursen • Empowerment für Migrantinnen • Aufklärungskurse für Migrantinnen • Aufklärungskurse für männliche Migranten • Verwendung leichter Sprache • Behindertenbeirat • Sicherung Ärzteversorgung in allen Stadtteilen • Berufswahl-Shuttle • Einstellungsverfahren • Dino City • Inklusive Schulen und KiTas • Ferienpass • Familienpass • Tafel (Außenstelle Tafel Osnabrück) • Neugeborenen Besuchsdienst • Wiki Club • Ukraine Hilfe • Beratungsangebot für Migranten und Geflüchtete • Mitglied im Klimabündnis • Förderprogramme für Privathaushalte • Dorfentwicklung • Innenstadtkonzept (Perspektive Innenstadt) • Einzelhandelskonzept • Ausweisung nachhaltiger Wohngebiete

SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
 <p>10 ABBAU VON UNGLEICHHEITEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Standortkonzept für gewerbliche Bauflächen • Spielplatzkonzept • Angebot Car-Sharing
 <p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtradeln • Neubau Michaelisschule • Kommunale Wärmeplanung • Klimaschutz in Planungs- und Entwicklungsprojekten • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Enger Austausch mit der GMH Gruppe, der das ansässige Stahlwerk angehört ist • Beschäftigung Klimaschutzmanagerin • Förderung der E-Mobilität • Mitglied im Klimabündnis • Mitglied LEADER • Förderprogramme für Privathaushalte • Dorfentwicklung • städtische Friedhöfe • Innenstadtkonzept (Perspektive Innenstadt) • Einzelhandelskonzept • Mobilitätskonzept • Ausweisung nachhaltiger Wohngebiete • Standortkonzept für gewerbliche Bauflächen • Spielplatzkonzept • Angebot Car-Sharing
 <p>12 VERANTWORTUNGSVOLL KONSUMIEREN UND PRODUZIEREN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • City Guide • Nachhaltige Beschaffung fortlaufend • Nachhaltige Beschaffung 2022 • Digitale Akte • Wochenmarkt • Fairtrade Town • Enger Austausch mit der GMH Gruppe • Beschäftigung Klimaschutzmanagerin • Förderung der E-Mobilität • Mitglied im Klimabündnis
 <p>13 HANDELN FÜR DEN KLIMASCHUTZ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung einer Klimaschutzmanagerin • Umsetzung Klimaschutzkonzept • Ausbau erneuerbarer Energien • Kommunale Wärmeplanung • Kommunales Energiemanagement • Elektrifizierung des Fuhrparks • Berücksichtigung von Klimaschutz- und Klimaanpassung bei Planungs- und Entwicklungskonzepten • Förderung von Radverkehr, • Nachhaltige Beschaffung fortlaufend • Nachhaltige Beschaffung 2022 • Digitale Akte • Stadtradeln

SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
 <p>13 HANDELN FÜR DEN KLIMASCHUTZ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Neubau Michaelisschule • Kommunales Energiemanagement • Förderung von Radverkehr • Solar- und Gründachkataster bewerben • LED Beleuchtung publik machen • Kommunale Wärmeplanung • Klimaschutz in Planung- und Entwicklungsprojekten • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Mitglied im Klimabündnis • Mitglied LEADER • Förderprogramm für Privathaushalte • städtische Friedhöfe • Innenstadtkonzept (Perspektive Innenstadt) • Mobilitätskonzept • Standortkonzept für gewerbliche Bauflächen • Kompensations- und Ausgleichspflanzungen • Nachhaltige Forstwirtschaft • Grünflächenmanagement • Angebot Car-Sharing • Biogasanlage der Stadtwerke
 <p>14 LEBEN UNTER WASSER</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied im Klimabündnis • Ausweisung nachhaltiger Wohngebiete • Renaturierung von Gewässern • Monitoring Mühlenteich • Informationen Wasserknappheit Sommer • Unterstützung Krötenwanderung • FFH Gebiet Vergrößerung • Hochwasserschutz • Einsatz einer Kläranlage auf dem neuesten Stand der Technik
 <p>15 LEBEN AN LAND</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Blühwiesen • Nachhaltige Forstwirtschaft • Blühwiesen sowie Insektenfreundliche Bepflanzung im Straßenbegleitgrün • Förderprogramm Dachbegrünung • Erweiterung FFH-Gebiete • Invasion fremder Arten verhindern (z.B. Herkulesstaude) • Unterstützung Krötenwanderungen • Kompensations- und Ausgleichspflanzungen • Nachhaltige Beschaffung • Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete • Beschäftigung einer Klimaschutzmanagerin • Mitglied im Klimabündnis • Mitglied LEADER • städtische Friedhöfe • Renaturierung von Gewässern • Monitoring Mühlenteich • Informationen Wasserknappheit Sommer • Kompensations- und Ausgleichspflanzungen • Hochwasserschutz

SDG	Status Quo Stadt Georgsmarienhütte
	<ul style="list-style-type: none"> • Grünflächenmanagement • Einsatz einer Kläranlage auf dem neuesten Stand der Technik • Biogasanlage der Stadtwerke
	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionsmonat November zum Antigewalttag • Angebot von Selbstverteidigungskursen • Digitale Akte • Ukraine Hilfe • Mitglied im Klimabündnis • Städte sicherer Hafen • Seebrücke Osnabrück
	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft mit Ramat Hasharon (Israel) • Partnerschaft mit Klodzko (Polen, Kontakte über Vertriebene), • Partnerschaft mit Saint-Macaire-en-Mauges (Frankreich) • Partnerschaft mit La Renaudière (Frankreich) • Partnerschaft mit St. Philbert en Mauges (Frankreich) • Partnerstadt mit Emmen (Niederlande) • Freundschaftsstadt Blankenburg-Harz (Sachsen-Anhalt) • Freundschaftsstadt Leinefelde-Eichsfeld (Thüringen) • Freundschaftsstadt Le Mars (Iowa, USA) • Freundschaftlicher Kontakt mit der Stadt Rehmagen (Rheinland-Pfalz) • Mitglied im Klimabündnis • Mitglied in der ILE-Hufeisenregion (LEADER)



Unterzeichnung Musterresolution Agenda 2030 | © Stadt Georgsmarienhütte

Unterzeichnung Musterresolution zur Agenda 2030

Gerade die Bestandsanalyse ist eine wichtige Erkenntnis zur Erarbeitung eines Handlungsprogramms, denn eigentlich müsste gesagt werden, Georgsmarienhütte agiert bereits im Selbstverständnis einer nachhaltigen Kommune. Allerdings soll sich nicht auf dem vorhandenen Stand ausgehört werden. Ein wichtiger Schritt hierzu war die Unterzeichnung der Musterresolution im November 2022. Mit der Unterzeichnung bekennt sich die Stadt Georgsmarienhütte zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 für eine soziale, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung.

Einwohnerbeteiligung

Im Zuge des Projektes Global Nachhaltige Kommune III war es der Verwaltung und Politik ein Anliegen, auch die Einwohner mit einzubeziehen, denn nur wenn auch die Einwohner nachhaltig agieren, kann eine nachhaltige Stadt gelebt werden. Dementsprechend wurden Vereine und Institutionen angeschrieben und es fand am 05.09.2022 für die Einwohner eine Auftaktveranstaltung zur „Global Nachhaltigen Kommune“ statt, zu der auch die politischen Vertreter*innen eingeladen waren.

Gerade die Einwohner haben nochmals andere Herangehensweisen an das Thema Nachhaltigkeit und Ideen zur Nachhaltigkeit eingebracht. Dieses zeigte ein Einwohner-Workshop am 20.10.2022. Aus diesem Grund wurde die Steuerungsgruppe nicht nur aus Verwaltung und Politik, sondern auch unter Einbindung von interessierten Einwohnern gebildet. Auch folgte im weiteren Verlauf eine Online - Einwohnerbeteiligung zu den erarbeiteten Visionen, Zielen und Maßnahmen.

05.05.2022
Auftaktveranstaltung
„Global Nachhaltige Kommune“

20.10.2022
Einwohner-Workshop

August 2023
Online-Beteiligung

Steuerungsgruppe entwickelt Visionen, Ziele und Maßnahmen für Georgsmarienhütte

Die aus Verwaltung, Politik und Einwohnern gebildete Steuerungsgruppe hat sich die Aufgabe gemacht, ein Handlungsprogramm zu erarbeiten, das Visionen, Ziele und erste Ideen zu Maßnahmen für ein nachhaltiges Georgsmarienhütte vorgibt. Durch die Verankerung des Handlungsprogramms sollen die SDGs bekannter gemacht und die Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe verankert werden. Gerade vorhandene und neue Konzepte, die durch die Verwaltung erarbeitet oder betreut wurden bzw. werden, sind auf Nachhaltigkeit zu prüfen. Die Nachhaltigkeit soll zur stetigen Begleiterin werden. Aber auch die Einwohner sollen mit ihren Ideen an die Politik und Verwaltung herantreten und in Ihren Maßnahmen zur Nachhaltigkeit unterstützt werden.

Da gerade durch die Bestandsanalyse bekannt geworden ist, dass Projekte oft mehreren SDGs zugeordnet werden können, wurde seitens der Steuerungsgruppe nicht für jedes SDG eine Vision erstellt. Vielmehr hat die Steuerungsgruppe themenorientierte Handlungsfelder gebildet, denen die einzelnen SDGs zugeordnet wurden. Für jedes Handlungsfeld wurden Visionen, Ziele sowie Maßnahmen entwickelt. Da einige Maßnahmen bereits vorher schon liefen und noch weiterlaufen, sollen diese nochmals mit Hilfe des Handlungsprogramms verstetigt werden. Die Visionen zeigen in Gänze in welche Richtung Georgsmarienhütte möchte, während die Ziele Unterziele der einzelnen Handlungsfelder darstellen. Diese Erarbeitung des Handlungsprogramms mit den Visionen, Zielen und Maßnahmen erfolgte in sieben Steuerungsgruppentreffen.

Die Visionen, Ziele und Maßnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern wurden nach Fertigstellung von der Steuerungsgruppe bewertet. Dabei ging es in einem ersten Schritt nur danach, ob etwas für gut empfunden wurde. Auch der Öffentlichkeit war es möglich im Zeitraum vom 21.07. - 31.08.2023 online die Visionen, Ziele und Maßnahmen für gut zu bewerten und die erarbeiteten Ergebnisse zu kommentieren. Mit diesen Ergebnissen ist in den nächsten Jahren zu arbeiten. Damit die Visionen, Ziele und Maßnahmen dauerhaft auf Aktualität geprüft werden, ist es wichtig die Steuerungsgruppe dauerhaft zu etablieren.

Nachfolgend sind die einzelnen Handlungsfelder mit den dazugehörigen SDGs dargestellt.

- 1. Kommunalentwicklung, Bauen, Wohnen, Mobilität und Infrastruktur** (SDG 1 – Keine Armut, SDG 2 – Kein Hunger, SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergerechtigkeit, SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 – nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 14 – Leben unter Wasser, SDG 15 – Leben an Land)



- 3. Kreislaufwirtschaft, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung** (SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Beschaffung)



- 2. Klimaschutz und Energie** (SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie, SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz)



- 4. Good Governance, Organisation und Finanzen, Digitalisierung, gesellschaftliche Teilhabe.** (SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele)



Wo wollen wir hin?

Nicht immer ist allen Akteur*innen bewusst, wann etwas nachhaltig ist. Daher gilt es darüber aufzuklären und das Thema Nachhaltigkeit in Georgsmarienhütte und vor allem in der Verwaltung und Politik zu verankern. Dieses soll, wie bereits beschrieben, durch konkrete Visionen, Ziele und Maßnahmen zu den einzelnen erarbeiteten Handlungsfeldern erfolgen. Darüber hinaus ist angedacht, weiterhin die vorhandenen Ziele immer wieder auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und neue Ziele und Maßnahmen mit aufzunehmen. Nachhaltigkeit darf nicht Stillstand bedeuten, sondern muss weiter und immer wieder aufs Neue bedacht werden. Hierfür ist eine **Nachhaltigkeitsstrategie** der Stadt Georgsmarienhütte erforderlich.

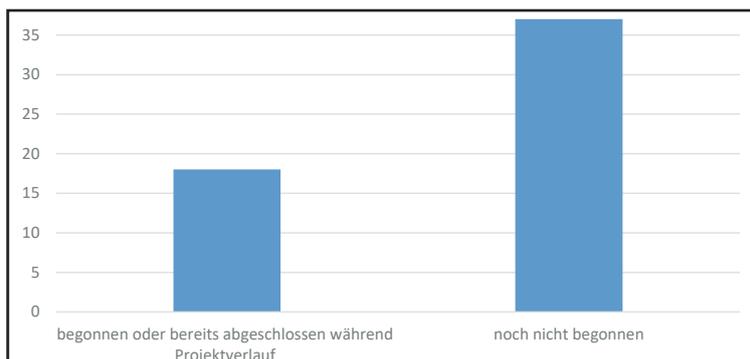
Nachfolgend werden die unter - Steuerungsgruppe entwickelt Visionen, Ziele und Maßnahmen für Georgsmarienhütte - dargestellten themenorientierten SDG Handlungsfelder mit ihren Visionen und Zielen erläutert. Danach folgt die Auswertung zu den Umfragen (Steuerungsgruppe und Öffentlichkeit). Im Zusammenhang mit den Umfragen werden nur die Ziele und Maßnahmen dargestellt, die in beiden Umfragen die meiste Zustimmung erhielten. Sofern es politischer Wille ist eine Nachhaltigkeitsstrategie aufzustellen, sind alle weiteren Ziele und Maßnahmen bei der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu berücksichtigen und auch in diesem Zusammenhang alle Kommentare aus der Öffentlichkeit auszuwerten. Das untenstehende Diagramm zeigt, wie das Verhältnis zwischen begonnenem/r Projekt/Maßnahme und noch nicht begonnenem/r Projekt/Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt aussieht. Das Diagramm zeigt eindeutig, dass der Start hin zu einer nachhaltigen Kommune erfolgreich durchgeführt wurde.

In der Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Ziele und Maßnahmen nicht nur nach „finde ich gut“ bewertet werden, sondern auch weitere Betrachtungsweisen mit einbezogen werden. Diese sind

z. B. die Wichtigkeit von Maßnahmen, Kosten, Vorhandensein von Personalkapazitäten oder Kapazitäten aus der Öffentlichkeit etc.. Um dieses umsetzen zu können, sind die genannten Vorgaben, die in die Bewertung mit einfließen sollen, zunächst zu ermitteln. Darüber hinaus ist jede Maßnahme zusätzlich politisch zu beraten. Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist es hilfreich, die Ziele in lang-, mittel- und kurzfristige Ziele einzuteilen, um daraus z. B. jährliche Aktionspläne ableiten bzw. die mittel- und längerfristigen Ziele in kleine Schritte und Meilensteine einteilen zu können.

Der Austausch zwischen interessierten Einwohnenden, Politik und der Verwaltung hat gezeigt wie viel Potential für eine nachhaltige Entwicklung noch in der Stadt Georgsmarienhütte schlummert, aber auch, dass eine Beteiligung der Einwohnenden gerade bei diesem komplexen Thema nicht unbedingt einfach ist. So haben wir einige Mitglieder der Steuerungsgruppe verloren. Bei Folgeprojekten soll daher ein größerer Fokus auf Workshops gelegt werden. Darüber hinaus sollen Einwohnendenbeteiligungen vermehrt online durchgeführt werden. In diesem Prozess ist die Möglichkeit der Onlinebeteiligung gut angenommen worden, sodass dieses Erfolgskonzept weiter verfolgt werden soll.

Auch besteht die Idee zu einem Nachhaltigkeitsforum, das einmal im Jahr stattfinden soll. Es ist angedacht in dem Forum über die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Stadt Georgsmarienhütte zu berichten. Hierbei soll nicht nur alleine die Verwaltung über die kommunalen Aktivitäten berichten, sondern es soll auch Einwohnenden und Vereinen die Möglichkeit gegeben werden, über ihre nachhaltigen Projekte zu berichten. Ganz nach dem Motto „Gute Nachrichten, dann sprich darüber“. Dieses Forum lässt sich mit einem Aktionstag zur Nachhaltigkeit kombinieren. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit einer örtlichen Zeitung denkbar.



Begonnene im Vergleich zu noch nicht begonnenen Projekten und Maßnahmen der Nachhaltigkeit in Georgsmarienhütte

SDG Handlungsfeld 1: Kommunalentwicklung, Bauen, Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Vision: Wir wollen gewährleisten, dass sich die Stadt Georgsmarienhütte langfristig auf den Weg der nachhaltigen Entwicklung fokussiert und unabhängig von politischen Wahlen den nachhaltigen Weg weiterhin verbindlich beschreitet.

Strategisches Ziel 1.1: Umsetzung Integriertes Stadtentwicklungskonzept:

Die Aufstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist essentiell für die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Es gibt als langfristiges Planungsinstrument die Leitziele für die Stadt und ihre räumliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung vor. In direktem Zusammenhang damit steht die Neuaufstellung eines Landschaftsplans, der die ökologischen, klimatischen und geologischen Gegebenheiten in Georgsmarienhütte ermittelt. Außerdem die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Der Flächennutzungsplan ist ein Instrument der räumlichen Planung, in dem die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung der Stadt dargestellt wird (Texte und Karte). Auch die Ausweisung nachhaltiger Baugebiete (z. B. Verwendung von regenerativen Energien und Baustoffen, geringe Bodenversiegelungen) ist gerade in Anbetracht des Klimawandels unumgänglich. Daher ist vorgesehen als 1. Maßnahme eine Checkliste für Nachhaltigkeitskriterien in der Bauleitplanung zu entwickeln, welche die Planungen vereinheitlichen und vereinfachen soll. Dieses umfasst u. a. die Festlegung von nachhaltigen Baustandards, sofern auf der Ebene der Bauleitplanung möglich. Zusätzlich ist eine Sanierungs-offensive für Georgsmarienhütte in Form von Informations- und Beratungskampagnen für private Haushalte, Gewerbetreibende und Industrie (Vorträge, Erfahrungsberichte, etc.) angedacht. Unterstützend soll außerdem eine Messe von ortsansässigen Handwerker*innen, -betreiber*innen, -vermarkter*innen unter dem Aspekt Nachhaltigkeit organisiert werden.

Aber nicht nur bei Neubaugebieten, sondern auch bei Bestandsquartieren müssen Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Der Gebäudezustand ist für einen großen Teil der Treibhausgasemissionen verantwortlich, welche verringert werden müssen. Es sollen weitere energetische Quartierskonzepte erstellt werden, um dieses Thema strukturiert anzugehen.

In Anbetracht des kostbaren Wohnraumes ist angedacht auch innovative Ansätze, wie ein

Mehrgenerationsquartier, zu betrachten. Hierzu kann eine Informationsveranstaltung zum Thema Mehrgenerationenwohnen angeboten werden, um u. a. das Interesse der Einwohnenden festzustellen. Auch die Ermittlung von Flächenpotentialen für verdichtete Wohnbebauung in Kombination mit Schrebergärten als Übergang zwischen Innenbereich und Außenbereich wäre eine Maßnahme, um weiteren Wohnraum zu schaffen.

Strategisches Ziel 1.2: Nachhaltige Wasserbewirtschaftung, um Starkregenereignissen ebenso wie dem Aspekt der Trockenheit bzw. auch großen Hitze entgegenzutreten:

Der Klimawandel wird immer größere Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit haben. Daher ist es ratsam, Ziele auf Basis gesammelter Anforderungen an ein nachhaltiges Wassermanagement zu definieren. Die Wasserknappheit ist schon heute ein akutes Problem. Die Regenwasserrückhaltung zur Nutzung des Regenwassers, z. B. Zisternen, stellt eine Möglichkeit der Linderung dar. Infoveranstaltungen zur Regenwassernutzung sollen angeboten werden.

Strategisches Ziel 1.3: Trinkwasserverfügbarkeit für alle:

Die Sommermonate sind durch starke Hitze geprägt. Zur Gesundheitsvorsorge, ist es sinnvoll, öffentliche Wasserentnahmestellen für Trinkwasser bereitzustellen. Hierzu müsste zunächst eine Machbarkeitsstudie beauftragt werden. Auch der sparsame Umgang mit Wasser wird immer wichtiger. Hierzu wären Informationsveranstaltung möglich, um für das Thema zu sensibilisieren.

Strategisches Ziel 1.4: Verbesserung der Lebensqualität an Land und im Wasser:

Die Düte wurde bereits an vielen Stellen renaturiert. Weitere Bachläufe, sofern möglich, sollen folgen. Unter der Renaturierung von Bachläufen, wird die Wiederherstellung von Lebensräumen verstanden. So wird etwas für den Artenschutz, aber auch für das Landschaftsbild getan. Ob die Maßnahme erfolgreich ist, kann durch die Kontrolle der Wasser- und Uferqualität festgestellt werden. Eine weitere Maßnahme stellt die Renaturierung der Düte im Stadtzentrum in Kombination mit Schaffung von Aufenthaltsqualitäten dar.

Strategisches Ziel 1.5: Aktivierung medizinische Grundversorgung:

Eine langfristige Ärzt*innenversorgung ist gerade in den ländlichen Gebieten schwierig. Daher verschafft sich die Stadt

durch eine Bestandserhebung einen Überblick um danach entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten.

Strategisches Ziel 1.6: Umsetzung des Mobilitätskonzeptes um gleichberechtigten Verkehr für alle zu fördern: Der Beschluss zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes liegt bereits vor. Ein Mobilitätskonzept bildet die Grundlage für die Mobilität von morgen. Zum Beispiel nimmt auch die E-Mobilität in Georgsmarienhütte zu. Hier möchte die Stadt den Trend im Radverkehr nutzen und sich neu erfinden. Hierzu soll zunächst das Potential für Fahrradstraßen durch

eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Unterstützend dazu sollen Aufklärungskampagnen z. B. durch Fachvorträge von Expert*innen und Vorträge zum Verhalten im Verkehr den Radverkehr weiter fördern. Auch die Kartierung der Fahrradwege und fahrradgeeigneten Verbindungen in Georgsmarienhütte ist angedacht, um den Zustand zu ermitteln und gegebenenfalls die Radwege zu verbessern.

Strategisches Ziel 1.7: Grüneinseln verdrängen überflüssige Versiegelungen: Der Grünflächenanteil soll erhöht werden. Grünflächen

Auswertung Umfragen:

Strategisches Ziel	Operatives Ziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Operatives Unterziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Maßnahmen	Status Quo 21.07.2023
Umsetzung Integriertes Stadtentwicklungskonzept	Aufstellung Integriertes Stadtentwicklungskonzept (K)		Ausschreibung durch Verwaltung und Durchführung	begonnen
Langfristige Ärzt*innenversorgung	Aktivierung medizinische Grundversorgung (K-L)		Bestandserhebung	begonnen
Umsetzung des Mobilitätskonzeptes um gleichberechtigten Verkehr für alle zu fördern		Aufnahme Status Fahrradwege und fahrradgeeignete Verbindungen in GMHütte und Erstellung eines digitalen Zwillings (K)	freiwillige Radfahrer finden Bewertungskriterien und Dokumentation vorgeben Termine setzen und Ergebnisse sammeln digitale Dokumentation	noch nicht begonnen
Grüneinseln verdrängen überflüssige Versiegelungen	Erhöhung des Grünflächenanteils (L)		Ermittlung von überflüssigen Versiegelungen	noch nicht begonnen
Schaffung von Treffpunkten mit Aufenthaltsfunktionen	Flächen schaffen, zum Verweilen, gerade im Hinblick auf die alternde Gesellschaft (Aufenthaltsqualität), Mehrgenerationenplätze gestalten, die einladen zum Aufenthalt und die klimafreundlich und anpassungsorientiert gestaltet sind (auch für Kinder) (K-M)		Aufwertung des roten Platzes, evtl. Installation eines temporären Spielbereiches für Kinder	Vorschlag aus dem Innenstadtkonzept

werden immer wichtiger in ihrer kühlenden Funktion, aber auch für die Artenvielfalt und das Stadtbild. Hierzu ist es zielführend zunächst überflüssige Versiegelungen zu ermitteln.

die Installation eines temporären Spielbereiches für Kinder.

Strategisches Ziel 1.8: Schaffung von Treffpunkten mit Aufenthaltsfunktionen:

Gerade im Hinblick auf die alternde Gesellschaft ist es zielführend Mehrgenerationenplätze zu gestalten, die zum Aufenthalt einladen und zudem klimafreundlich und -anpassungsorientiert gestaltet sind. Diese Plätze sollen sowohl für alt und jung etwas bieten. Angedacht wäre hier die Aufwertung des roten Platzes, evtl.

Controllinghinweise / Indikatoren	Zielgruppen	Zuständigkeit	Womit fangen wir konkret an?	Punkte
Vorlage von nachhaltigen gesamtstädtischen Zielen für die nächsten 10 Jahre	Stadtgesellschaft, PolitikerInnen, Stadtverwaltung, angrenzende Kommunen	Verwaltung, Politik, Planungsbüro	Ziele für ein gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes aufstellen, um es ausschreiben zu können	36
Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz in m zum nächsten Hausarzt/zur nächsten Hausärztin	Stadtgesellschaft, interessierte ÄrztInnen	Stab. Wirtschaftsförderung	Bestandserfassung	40
Referenzstrecken befahrbar mit Fahrrad inkl. 1,5 m Abstand und < 2 Hauptstraßen-Querungen /km	Verkehrsteilnehmer*innen	Abt. Stadtplanung, Abt. Tiefbau	freiwillige finden und Handwerkzeug definieren (Maps, GIS, Adobe, Fotos...)	33
Anteil an entsiegelten Flächen im öffentlichen Raum	Flora und Fauna, Stadtgesellschaft	Abt. Stadtplanung, Abt. Tiefbau, Bauhof	Datensammlung	51
Nutzungsfrequenzen von Mindestanzahl an verschiedenen Tagen	Stadtgesellschaft	Abt. Kultur, Abt. Stadtplanung, Abt. Tiefbau, Bauhof, Citygemeinschaft	Ideensammlung	54

SDG Handlungsfeld 2: Klimaschutz und Energie

Vision: Im Jahre 2045 stellt die Stadt Georgsmarienhütte ein klimaneutrales Mittelzentrum dar, das grüne Energie bezieht und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Im Jahre 2045 sind Bestandsgebäude energetisch saniert und beziehen ihren Strom aus regenerativen Energiequellen. Die Potenziale für regenerative Energien im Stadtgebiet sind ausgeschöpft und die Fernwärme ist ausgebaut.

Strategisches Ziel 2.1: Klimaneutralität 2045: Die Erreichung der Klimaneutralität ist nicht nur ein von der Bundesregierung gesetztes Ziel, sondern wurde auch von der Stadt Georgsmarienhütte im Klimaschutzleitbild verankert. Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen, ist es sinnvoll, das seit 2020 bestehende und bereits von der Klimaschutzmanagerin umgesetzte Klimaschutzkonzept alle 5 Jahre fortzuschreiben. Dadurch wird das Thema auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst, langfristig in

der Verwaltung verankert und die darin beschriebenen Maßnahmen kontinuierlich umgesetzt.

Strategisches Ziel 2.2: Umrüstung der Beleuchtung auf LED: Die Umrüstung von Beleuchtungen auf LED geht mit einer Reduzierung des Energiebedarfs und -verbrauchs einher. Hier verfolgt die Stadt verschiedene Ansatzpunkte. Neben der bereits begonnenen Umrüstung der Straßenbeleuchtung und dem Austausch der Beleuchtung in den städtischen Liegenschaften, soll eine LED-Offensive für den Einzelhandel initiiert werden, bei der Informationsangebote im Vordergrund stehen sollen.

Strategisches Ziel 2.3: Ökonomische und ökologische Energiegewinnung und Energieversorgung: Der Ausbau Erneuerbarer Energien und eine umfassende Wärmeplanung sind einige der größten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Dies erfordert umfassende Strategien und Planungen. So wird die Kommune aufgrund der aktuellen

Auswertung Umfragen:

Strategisches Ziel	Operatives Ziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Operatives Unterziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Maßnahmen	Status Quo 21.07.2023
Klimaneutralität 2045	Klimaschutz in der Verwaltung verankern (K - M)		Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes	noch nicht begonnen
Umstellung auf LED-Beleuchtung	Umrüstung Straßenbeleuchtung auf LED (M)		Durchführungsplanung	bereits begonnen
Ökonomische und ökologische Energiegewinnung und Energieversorgung	Konzept / Richtlinien Freiflächen Photovoltaikanlagen (K)		Flächenauswertung unter planerischen Aspekten zur Ermittlung ob Konzept oder Richtlinie sinnvoll	politischer Beschluss liegt vor
	Kommunale Wärmeplanung (K)		Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans	begonnen

Gesetzgebung verpflichtet, PV-Anlagen weiter auszubauen. Die Dächer der städtischen Liegenschaften sind bereits mit PV-Anlagen bestückt. Darüber hinaus wird die Möglichkeit von Freiflächenphotovoltaikanlagen im Stadtgebiet ermittelt und die dafür erforderliche Steuerung erarbeitet. Im Zuge des weiteren Vorgehens kann dann geprüft werden, ob eine Etablierung von Einwohnendenenergieprojekten möglich ist. Aber auch der private Ausbau der PV-Anlagen auf Dächern, Fassaden und Zäunen soll unterstützt werden. Hier soll ein Angebot aus Informationsmaterial und Vorträgen geschaffen werden.

Der Ausbau erneuerbarer Energien geht auch mit neuen Anforderungen an die Elektrizitätsnetze einher. Unter anderem durch den vermehrten Einsatz von Wärmepumpen und das Voranschreiten der E-Mobilität, kommt es zu erhöhten Stromverbräuchen, die vom jetzigen Netz nicht abgedeckt werden können. Daher ist der Ausbau der Leitungsnetze (Elektrizität) unabdingbar. Aber auch

die Wärmenetze müssen zukünftig klimaneutral werden. Hierzu erarbeitet die Stadt im Zuge der Erstellung eines kommunalen Wärmeplanes, in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, eine Strategie.

Controllinghinweise / Indikatoren	Zielgruppen	Zuständigkeit	Womit fangen wir konkret an?	Punkte
Konzept liegt vor, regelmäßiges Controlling der CO ₂ -Emissionen im Stadtgebiet	Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung, Stadtwerke Georgsmarienhütte	Klimaschutzmanagerin, Planungsbüro	politischer Beschluss	40
Anzahl pro Jahr, Reduzierung Lichtverschmutzung Anteil der Straßenbeleuchtung mit LED Technik an der gesamten Straßenbeleuchtung	Stadtgesellschaft, Stadtwerke, Stadtverwaltung	Stadtwerke Georgsmarienhütte Klimaschutzmanagerin, Abt. Tiefbau	Erfassung Ist-Stand Planung der Umsetzung	44
Analyse liegt vor Anteil der Flächen, die zur Stromerzeugung aus Freiflächenphotovoltaikanlagen genutzt werden.	Stadtverwaltung, PolitikerInnen, Landwirt*innen, UnternehmerInnen, Investoren	Abt. Stadtplanung, Klimaschutzmanagerin	Anforderung der Layer des RROP vom Landkreis	35
Plan liegt vor Anteil der Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energiequellen.	Stadtgesellschaft, Politiker*innen, Stadtverwaltung, Gewerbetreibende, Stadtwerke Georgsmarienhütte	Stadtwerke Georgsmarienhütte, Klimaschutzmanagerin	Erstellung der Ausschreibungsunterlagen	35

SDG Handlungsfeld 3: Kreislaufwirtschaft, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung

Vision: Der günstigste Preis drückt nicht aus, welche Kosten die Herstellung eines Produktes oder der Abbau eines Rohstoffes wirklich verursacht. Dabei sind regionale Auswirkungen leichter nachvollziehbar als Auswirkungen irgendwo auf der Welt, z.B. wenn die Arbeitenden nicht fair für die Arbeit entlohnt werden oder der Ressourcenabbau Naturschutzgebiete oder wichtige ökologische Systeme zerstört. Nachhaltige Beschaffung zielt darauf ab, wahre Kosten zu berücksichtigen, auch wenn das noch schwer ist. Faire und biozertifizierte Waren kommen diesem Anspruch schon nahe und es ist nicht immer der Preis, der für das wirtschaftlichste Produkt steht. Wirtschaftlich ist es, vorausschauend und global zu denken und Folgekosten, wie sie durch z. B. den Klimawandel in unberechenbaren Höhen entstehen, zu vermeiden. In diesem Sinne macht sich Georgsmarienhütte auf den Weg bis zum Jahre 2045 die nachhaltige Beschaffung von Produkten und den Gebrauch regionaler Erzeugnisse in Georgsmarienhütte zu verankern.

Strategisches Ziel 3.1: Verankerung von nachhaltiger Beschaffung in der Verwaltung: Eine nachhaltige Beschaffung beinhaltet die Festlegung von Anforderungen und Kriterien, die mit dem Umweltschutz und der Gesellschaft vereinbar sind. Durch

eine Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung und entsprechend geschulte Mitarbeiter*innen können Ausschreibungen um Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt werden und als nachhaltiger Prozess verankert werden. So wird sowohl bei der Beschaffung von Produkten als auch von Dienstleistungen ein Fokus auf Nachhaltigkeitsaspekte und die globalen Auswirkungen unseres Handelns gelegt.

Strategisches Ziel 3.2: Angebot regionaler und nachhaltiger Erzeugnisse und Produkte erhöhen
Nachhaltiger Konsum ist ein Thema, bei dem mit geringem Aufwand ein hoher Nutzen erzielt werden kann. Die Stadt möchte hier einen Fokus auf ein regionales Angebot und Wiederverwertung, Up- und Recycling legen. Eine mögliche Maßnahme ist die Optimierung des Wochenmarktkonzepts im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Uhrzeit und Häufigkeit etc. Ein weiterer Ansatz liegt im Oeseder Zentrum, das derzeit von Leerständen geprägt ist. Hier ist es Ziel, Gewerbe mit nachhaltigen Konzepten anzusiedeln. Beispielsweise ein Unverpacktladen, durch den Verpackungsmüll eingespart werden kann, und sogenannte Vintage-Shops, welche sich auf Secondhand Kleidung, Deko und ähnliches aus höheren Preissegmenten spezialisiert haben, wären denkbar. Darüber hinaus ist es zielführend langfristige Leerstände mit sogenannten Pop-up-Stores zu überbrücken.

Auswertung Umfragen:

Strategisches Ziel	Operatives Ziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Operatives Unterziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Maßnahmen	Status Quo 21.07.2023
Angebot regionaler und nachhaltiger Erzeugnisse und Produkte erhöhen	nachhaltiges Einzelhandelsangebot fördern (K-M)		Repair Cafe ausbauen	läuft in der Michaelisschule
Essbare Stadt	Menschen verstehen regionale und ökologische Produktion (K-L)		Essbare Stadt Streuobstwiese Kennzeichnung von Obstbäumen mit Schleifen	noch nicht begonnen
Kooperation als Prinzip	Nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln stärken (K-M)		Einrichtung Fair-Teiler / Errichtung eines Tauschschrank inkl. Kühlschrank für Restlebensmittel	noch nicht begonnen

In der Stadt Georgsmarienhütte findet bereits ein Repair Cafe an jedem 3. Samstag im Monat von 10:30 Uhr bis 12 Uhr im Michaelistreff statt. In einem Repair Cafe können defekte Alltagsgegenstände im gemeinschaftlichen Beisammensein repariert werden. Hier soll, je nach Zulauf und Bereitschaft ehrenamtlicher Einwohnende, eine Ausweitung des Angebotes geprüft werden.

Strategisches Ziel 3.3: Steigerung des Informationsstandes zu nachhaltigen Produkten in der Stadtgesellschaft: Das World Wide Web enthält eine unendliche Masse an Informationen zu nachhaltigen Produkten. Es hilft jedoch bei dem Finden von regionalen Angeboten nur bedingt. Daher werden verschiedene Informationskampagnen, wie z. B. „Woher kommt mein Essen?“ oder „Woher kommt mein Baumaterial?“ als sinnvoll angesehen. Aber auch das Thema faire Apps soll in einer Informationskampagne beleuchtet werden. Ergänzend sollen Schüler*innen im Zuge eines Schüler*innenprojektes zum Thema Lebensmittel eingebunden werden. Das Ergebnis soll dann auf dem Wochenmarkt vorgestellt werden. Eine weitere Möglichkeit bietet die Ansiedlung eines Restaurants mit regionalen Produkten.

Strategisches Ziel 3.4: Essbare Stadt: Bei diesem strategischen Ziel steht eine effiziente Ressourcennutzung im Mittelpunkt. Das Einwohnendenprojekt

„Streuobstwiese“ beinhaltet das Kennzeichnen von Obstbäumen durch Schleifen, die kenntlich machen, dass diese Früchte gepflückt werden dürfen. So wird Obst als Nahrungsmittel genutzt, welches ansonsten verderben würde. Eine weitere Maßnahme ist eine Infoveranstaltung zum Thema „Permakultur“. Permakultur ist eine Bewirtschaftungsform, bei der die vorhandene Fläche bestmöglichst ausgenutzt wird, z. B. durch zeitgleichen Anbau von Obst und Gemüsesorten in unterschiedlichen Höhen. Ergänzend dazu besteht die Überlegung zur Schaffung von Orten für Permakultur, damit Einwohnende angeregt sind, dieses in ihren Hausgärten auch umzusetzen.

Strategisches Ziel 3.5: Kooperation als Prinzip: In vielen Städten und Kommunen lassen sich schon sogenannte Fair-Teiler finden. So ein Ort ist auch in Georgsmarienhütte denkbar. Hierbei haben alle Menschen die Möglichkeit, kostenlos Lebensmittel hinzubringen und mitzunehmen, um so die Lebensmittelverschwendung geringer zu halten. Gegebenenfalls kann dieses durch weitere Alltagsgegenstände erweitert werden. Des Weiteren gehen einige Supermärkte in Georgsmarienhütte schon mit gutem Beispiel voran und bieten Rettertüten und Lebensmitteltonnen an. Hier werden unverkäufliche, aber noch nicht verdorbene Lebensmittel, für einen geringeren Preis oder kostenfrei angeboten.

Controllinghinweise / Indikatoren	Zielgruppen	Zuständigkeit	Womit fangen wir konkret an?	Punkte
Regelmässiges Angebot Anteil an nachhaltigen Shops und Ladenlokalen am Gesamt-besatz der Geschäfte im zentralen Versorgungsbereich Oesedes	Stadtgesellschaft	Abt. Kultur, Stadtmarketing	Suche von ehrenamtlichen Fachkräften	46
Anzahl an Bäumen	Stadtgesellschaft	Abt. Kultur, Abt. Umwelt, Stadtgesellschaft	Recherche / Best Practice Beispiele anfragen	32
Weniger Lebensmittelverschwendung / Reduzierung Abfallaufkommen durch Lebensmittel	Stadtgesellschaft	Abt. Kultur, Stadtgesellschaft	Geeignete Orte suchen und Vereine kontaktieren	55

SDG Handlungsfeld 4: Good Governance, Organisation und Finanzen, Digitalisierung, gesellschaftliche Teilhabe

Vision: Im Jahre 2045 handelt die Stadt Georgsmarienhütte transparent, Einwohnende werden umfassend beteiligt und die Stadtverwaltung ist zukunftssicher aufgestellt.

Strategisches Ziel 4.1: Gesellschaftliche Teilhabe für jede/n ermöglichen, finanziell niedrigschwellig und Informationsbeschaffung (Care-Syndrom): Der Zugang zu Informationen zum Thema Nachhaltigkeit soll verbessert werden. Hierzu möchte die Stadt eine Nachhaltigkeitsbroschüre veröffentlichen. Ziel ist es, dass die Einwohnenden einen umfassenden Einblick in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt und einen Überblick über das Angebot nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen im Stadtgebiet erhalten. Ergänzend hierzu besteht die Idee zur Erarbeitung

eines Nachhaltigkeitsstadtplans. Ein Nachhaltigkeitsstadtplan gibt einen Überblick darüber wo z. B. nachhaltig eingekauft werden kann oder nachhaltige Freizeitaktivitäten gegeben sind. Er gibt einen Überblick der Angebote für ein nachhaltiges Leben.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Programmierung einer Nachhaltigkeitsapp „Klima-Leos“. Mit der App besteht die Möglichkeit, z.B. mit dem Bus statt mit dem Auto zur Arbeit zu fahren und dadurch Leos zu sammeln. Das Sammeln von Leos ermöglicht die Chance Gutscheine zu gewinnen. Darüber hinaus wird gleichzeitig etwas für die Umwelt getan.

Auch der ältere Teil der Gesellschaft soll die Möglichkeit bekommen, sich zu nachhaltigen Themen zu informieren. Hier wäre eine zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen denkbar, die sich mit anderen Menschen treffen und austauschen möchten. Diese

Auswertung Umfragen:

Strategisches Ziel	Operatives Ziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Operatives Unterziel L = Langfristig M = Mittelfristig K = Kurzfristig	Maßnahmen	Status Quo 21.07.2023
Gesellschaftliche Teilhabe für jede/n ermöglichen, finanziell niedrigschwellig und Informationsbeschaffung (Care-Syndrom)	Zugang zu Informationen vereinfachen (vereinfachte Kommunikation) (K-M)	Entwicklung und Betrieb einer Nachhaltigkeitsapp (K)	Erstellung und Veröffentlichung einer Nachhaltigkeitsbroschüre	begonnen
	Zugang zu Informationen vereinfachen (vereinfachte Kommunikation) (K-M)	Entwicklung und Betrieb einer Nachhaltigkeitsapp (K)	Erstellung und Veröffentlichung eines Stadtplanes zum Thema Nachhaltigkeit	noch nicht begonnen
Zusammenarbeit Verwaltung/ Politik stärken (Informationsgrundlagen schaffen)	Nachhaltigkeit in Beschlussvorlagen verankern (K)		Erweiterung der Beschlussvorlagen um Klima- und Nachhaltigkeitsrelevanz (Nachhaltigkeits-Check)	begonnen
Etablierung von Einwohnendenbeteiligungen, Workshops und Verstetigung	Optimierung von Arbeitsprozessen (K-M)		Onlineplattform zur digitalen Beteiligung bei Bauleitplanverfahren	begonnen

Anlaufstelle könnte mit einem Pflegestützpunkt kombiniert werden, bei dem über Pflege, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten, Antragsstellungen für Schwerbehinderungen usw. informiert werden kann.

Strategisches Ziel 4.2: Zusammenarbeit Verwaltung/ Politik stärken (Informationsgrundlagen schaffen): Die Ratsmitglieder können die Auswirkungen ihrer Entscheidungen nur angemessen berücksichtigen, wenn sie über die Folgen ausreichend informiert werden. Hierzu ist es zielführend eine Checkliste für Beschlussvorlagen zu erarbeiten. Mit Hilfe dieser Checkliste wird die Klima- und Nachhaltigkeitsrelevanz überprüft.

Strategisches Ziel 4.3: Etablierung von Bürgerbeteiligungen, Workshops und Verstetigung: Dieses Projekt hat gezeigt, dass Einwohnendenbeteiligungen sowohl in Präsenz als auch in Form von

digitalen Medien zielführend sind. Die Stadt möchte Einwohnendenbeteiligungen in allen Generationen und Gruppen erhalten und weiter optimieren. Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen soll dieses ermöglicht bzw. vereinfacht werden. In diesem Zusammenhang wäre die Neuaufstellung des Behindertenbeirates denkbar. Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Integration könnte in der Aufstellung eines MigrantInnenbeirates umgesetzt werden.

Strategisches Ziel 4.4: Wissensaufbau und Netzwerk: In allen Lebensbereichen bietet es sich an, bei neuen Projekten auf Personen zuzugehen, die bereits Erfahrungen in dem Bereich sammeln konnten. So wären bspw. Fahrten zu Best Practice Orten denkbar, um den Eigennutzen zu erkennen und die Selbstwirksamkeit zu fördern.

Controllinghinweise / Indikatoren	Zielgruppen	Zuständigkeit	Womit fangen wir konkret an?	Punkte
App wurde entwickelt und wird genutzt	Stadtgesellschaft, Gewerbetreibende	Klimaschutzmanagerin, externer Dienstleister, Abt. Stadtplanung, Abt. Kultur/ Stadtmarketing	Sammlung von Inhalten, Erstellung eines Lastenheftes	35
App wurde entwickelt und wird genutzt	Stadtgesellschaft	Klimaschutzmanagerin, externer Dienstleister, Abt. Stadtplanung, Abt. Kultur/ Stadtmarketing	Recherche von Anbietern und Sammlung von Inhalten, Erstellung eines Lastenheftes	35
Nachhaltigkeitsaspekte werden bei allen politischen Entscheidungen berücksichtigt/ausgefüllte Vorlagen Anteil an umgesetzten nachhaltigen Projekten an der Gesamtheit aller umgesetzten Projekte (je Amt oder Gesamt) bzw. am finanziellen Aufwand aller Projekte stieg um x Prozent	Politik, Verwaltung	Klimaschutzmanagerin	Erstellung der Vorlage	34
Einwohnendenbeteiligung wurde gesteigert	Verwaltung, Stadtgesellschaft	Abt. Stadtplanung	Sichtung technischer Möglichkeiten	34

Verankerung und Organisation in der Verwaltung

Zurzeit ist das Thema Nachhaltigkeit im Fachbereich IV bei der Klimaschutzmanagerin und der Abteilung Stadtplanung angegliedert. Im Zuge der Projektbearbeitung Global nachhaltige Kommune Niedersachsen III hat sich ergeben, dass für die Überwachung und das Zusammenfügen von verschiedenen Themen zur Nachhaltigkeit ein Nachhaltigkeitsmanagement erforderlich ist. Die Aufgabe eines Nachhaltigkeitsmanagements beinhaltet in erster Linie die Federführung bei der Identifizierung und Entwicklung von lokalen Ansätzen für die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele und die Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Sie treibt nachhaltiges Handeln in der Stadt Georgsmarienhütte und dessen Umsetzung in den verschiedenen Bereichen voran und führt zu einer langfristigen Integration der Prinzipien und Ziele der Agenda 2030 in das kommunale Handeln. Diese Aufgaben müssen in Zusammenarbeit mit den Abteilungen, die die einzelnen Maßnahmen betreuen, erfüllt werden. Die übergeordnete Rolle zur Verknüpfung von Zielen, Maßnahmen und Aufgaben zur Nachhaltigkeit kann sowohl die Klimaschutzmanagerin und die Abteilung Stadtplanung neben ihren eigentlichen Aufgaben, als auch die Steuerungsgruppe alleine nicht erfüllen. Hier gilt es eine Stelle für eine Nachhaltigkeitsmanagerin / einen Nachhaltigkeitsmanager zu schaffen. Ist dieses nicht möglich kann die Verstetigung von Nachhaltigkeit nicht in dem erforderlichen Umfang erfüllt werden. Im Zusammenhang mit der Angliederung eines Nachhaltigkeitsmanagements, ist, wie bereits unter „Wo wollen wir hin?“ beschrieben, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu bedenken.

In beiden Fällen, mit oder ohne Nachhaltigkeitsmanagement, ist die Rückkopplung zu den politischen Gremien gegeben. Beschlussvorlagen wurden bereits und werden weiterhin vorbereitet und der Politik vorgestellt. Wie bereits unter „SDG Handlungsfeld 4: Good Governance, Organisation und Finanzen, Digitalisierung, gesellschaftliche Teilhabe“ beschrieben preferiert die Steuerungsgruppe, dass die Verwaltung einen Nachhaltigkeitscheck in den Beschlussvorlagen etabliert. Durch diesen Check können sich die Ratsmitglieder konkret über die Klima- und Nachhaltigkeitsrelevanz eines Beschlusses informieren. Darüber hinaus dient die Checkliste als Controlling darüber, ob die Nachhaltigkeit in allem Denken verstetigt und umgesetzt wird.

Losgelöst von der Entscheidung, wo zukünftig ein Nachhaltigkeitsmanagement angesiedelt wird, ist es zielführend, jedes Jahr zum Haushalt einen Aktionsplan zu nachhaltigen Maßnahmen aufzustellen. In dem Aktionsplan werden alle Maßnahmen gesammelt, die mit Nachhaltigkeit zusammenhängen und für das jeweilige nächste Jahr angedacht sind. Die Aufstellung eines Aktionsplans soll 2024 begonnen und mit dem Haushaltsplan für 2025 verknüpft werden. Langfristig gilt es, den Haushaltsplan unter nachhaltigen Kriterien aufzustellen und alle Produkte mit Zielen zur nachhaltigen Entwicklung zu verbinden.

Die Verwaltung kann, wie bereits unter „Wo stehen wir in Georgsmarienhütte?“ beschrieben, nicht alleine die Nachhaltigkeit vorantreiben. Hier wird weiterhin auf die Mithilfe der Steuerungsgruppe gesetzt. Diese sollte weiterhin mindestens zwei Mal im Jahr tagen, um Visionen, Ziele und Maßnahmen zu aktualisieren, zu überprüfen und an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen.



Ziel in Sicht
„Bild: Freepik.com“. Dieses Cover wurde mit Ressourcen von Freepik.com erstellt.



www.17ziele.de